

Auf dem Weg zu neuen Horizonten



Dresdner Kinder- und Jugendhaus INSEL macht sich fit für die Zukunft

Im vergangenen Jahr feierte das Kinder- und Jugendhaus INSEL in Dresden sein 20jähriges Jubiläum. Dieses bemerkenswerte Ereignis nehmen wir zum Anlass, die wichtigsten Meilensteine einer facettenreichen Entwicklung aufzuzeigen, die nicht frei von Umbrüchen war, deren Richtung jedoch stimmt!

Ein Ort der Geborgenheit und Akzeptanz

Die INSEL – als Synonym für einen Ort, an dem sich Kinder und Jugendliche seit jeher wohl fühlen, sich verwirklichen, Freunde und Vertraute finden, (mit-)gestalten und (mit-)entscheiden können – wurde von Beginn an entscheidend von ihren jungen Besucherinnen und Besuchern geprägt. Die seinerzeitigen Veränderungen – die INSEL hatte eine Vorgängereinrichtung – waren nicht nur systembedingt, sondern auch pädagogisch. Der neue Trend ging von der Arbeitsgemeinschaft hin zur „offenen Tür“ mit einer Vielzahl von Angeboten für die junge Generation. Diese Angebotsstruktur fand das Interesse breiter Kreise und führte auch Besucherinnen und Besucher in die Einrichtung, für die die klassische Arbeitsgemeinschaft als vermeintlich „schulnahes“ Projekt keine Option für ihre Freizeitgestaltung war. So entwickelte sich die INSEL zu einem Leuchtturm, hinter dem ein sicherer Hafen für nachwendegestresste Dresdner Kinder und Jugendliche lag. Und diese kamen in hellen Scharen!

Vorstellungen und Wünschen zu gestalten. Bauspielplatz und Fitnessraum gehörten ebenso dazu wie eine Probestübne für Theatergruppen.

Auf der Basis dieses großzügigen Umfeldes entwickelten wir eine Vielzahl von Angeboten, deren Fokus im offenen Kinder- und Jugendbereich lag, denn hier konnten wir die meisten Besucherinnen und Besucher begrüßen. Angebote und Räume befanden sich ständig im Wandel. Dieser wurde bestimmt von den Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der angestellten Pädagogen und freien Mitarbeiter. So wurden die ersten Jungentage der Stadt Dresden von den Insulanern organisiert. Im Rahmen des bundesweiten „Kulturprojekts Kunst und Bild im Netz“ startete die INSEL bereits 1998 ihren eigenen Internetauftritt und gehörte damit zu den „digitalen Pionieren“ im Jugendbereich.

Herausforderungen annehmen – Perspektiven finden



Fotos: KJH INSEL

Das Jahr 1993 brachte eine erste Zäsur – das INSEL-Team wurde geteilt. Es entstanden zwei Einrichtungen – für die eine war nicht gleich Land in Sicht. Als dieses gefunden war, etablierte sich das Kinder- und Jugendhaus „Tanne“. Die verbleibenden Insulaner fanden unweit vom ursprünglichen Standort am Stadtrand – in Dresden-Briesnitz – eine ideale Umgebung und ihre heutigen INSEL-Koordinaten: ein wunderschönes Gelände mit hohen alten Bäumen, großen Rasenflächen, vielen Rückzugsmöglichkeiten – und zwei stark sanierungsbedürftigen Gebäuden. Es wurde viel Arbeit und Zeit investiert: Finanzielle Mittel zur Rekonstruktion der beiden Gebäude standen zur Verfügung, das gab uns die Möglichkeit, die INSEL nach unseren

Trotzdem kam eine Zeit, da der große Ansturm auf die INSEL nachließ. Das hatte sowohl externe als auch interne Ursachen. So wurde eines Tages die Buslinie und Haltstelle vor dem Eingang der INSEL in eine Parallelstraße verlegt. So mancher Bequeme unter unseren Besuchern kam angesichts dieser „Erschwernisse“ seltener – oder aber auch gar nicht mehr...

Mit dem angestrebten Übergang der städtischen Kinder- und Jugendhäuser in eine freie Trägerschaft gab es – wie in nahezu allen betroffenen Einrichtungen – auch im Kinder- und Jugendhaus INSEL Verunsicherungen und Personalfuktuation. Ebenfalls wirkte sich nun der nach der Wende in den neuen

Bundesländern zu beklagende „Geburtenknick“ massiv aus – in der benachbarten Schule, die zu den treuen INSEL-Kunden zählte, wurden mangels Schülern erstmals keine 5. Klassen mehr eröffnet.

Wenig später gab es erneut eine Verminderung der Besucherzahlen – durch die Einführung von Ganztagsangeboten in den Schulen, die zunächst der Meinung waren, diese hundertprozentig selbst abdecken zu können. Die Lage der INSEL – am Rand des Wohngebietes – bildete einen besuchermindernden „geographischen“ Faktor. Neue Chancen und erweiterte Perspektiven für die Insulaner taten sich mit der im Jahre 2008 vollzogenen Übernahme ihrer Einrichtung durch den Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e. V. (LJBW) auf, mit dem sie bereits einige erfolgreiche gemeinsame Projekte und Wettbewerbe durchgeführt hatten.

Wissenschaft und Technik – erkennen und verstehen

Dieses Motto des neuen Träger und die damit verbundene Orientierung auf naturwissenschaftlich-technische Jugendbildung trafen auf Akzeptanz und positive Resonanz. Gleichwohl bedeutete die Konzentration auf neue Inhalte auch das Verlassen eingefahrener Gleise, was ja mitunter beschwerlich sein soll. Jedoch – der frische Wind, der die INSEL-Atmosphäre durchwehte, trug innovative Gedanken und Ideen in die Köpfe und regte den Pulsschlag an. Die Ergebnisse sind beeindruckend:

In den folgenden drei Jahren entsteht zunächst das INSEL-Technikum für unsere künftigen Techniker(innen) und Wissenschaftler(innen), in dem die jungen „Studentinnen und Studenten“ in Arbeitsgemeinschaften ihre Begeisterung für Technik voll ausleben können. Angeleitet durch erfahrene Fachkräfte, finden sie hier die idealen Bedingungen, um zu experimentieren

B. ein Schokoriegel verpackt wird.

Inzwischen nehmen jungen Nachwuchswissenschaftler(innen) der INSEL regelmäßig am Regionalwettbewerb von „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ teil und belegen seit zwei Jahren vordere Plätze in den einzelnen Fachbereichen.

Eine Art offener Treff sind die „Energiefinder“ – ihre großen Auftritte haben sie nicht nur mit einzelnen Projekten zu Wettbewerben, sondern auch zum „Tag der Technik“ und zur „Langen Nacht der Wissenschaften“ in der TU Dresden.

Akademie und Lernwerkstatt

Wo es ein Technikum gibt, sollte auch Platz für eine weiterführende Forschungs- und Bildungseinrichtung sein – für alle jungen Techniker, die noch mehr von der Materie wissen möchten. Von diesem Gedanken ließen sich die Initiatoren und Akteure wohl leiten, als sie zu Beginn des Jahres 2010 die INSEL-Akademie aus der Taufe hoben. Dieses mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt, in dem Schüler aus Mittel- und Förderschulen sowie Gymnasien gemeinsam lernen, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und in der Freizeit umzusetzen, setzt neue Maßstäbe nicht nur im unmittelbaren Umfeld, sondern weit darüber hinaus. So können sich die „Akademiker“ in Projektarbeit ausprobieren sowie an Workshops zur Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung, Management und Projektleitung teilnehmen – alles Dinge, die ihnen im späteren Berufsleben sehr zugute kommen werden!

In der INSEL-Lernwerkstatt – dem jüngsten Kind der Einrichtung – gehen Lernen und Spielen Hand in Hand. Das bedeutet eine Transformation der traditionellen offenen Angebote – hin zu neuen Horizonten. Die Mittel zu deren Umgestaltung sind mit der Förderung durch die „Aktion Mensch“ gesichert. Im Januar 2011 öffnete die INSEL-Lernwerkstatt ihre Türen und lädt seitdem zum

Autorin

Dr. Ulrike Wendt ist Diplom-Sozialpädagogin und arbeitet als pädagogische Mitarbeiterin im Kinder- und Jugendhaus INSEL

Info & Kontakt

Kinder- und Jugendhaus INSEL
Ein Projekt des Landesverbandes Sächsischer Jugendbildungswerke (LJBW) e.V.

Gefördert von der Landeshauptstadt Dresden

Meißner
Landstraße 16/18
01157 Dresden

Fon (0351) 4213217

Fax (0351) 4213205

insel@ljbw.de
www.insel-ljbw.de



und sich nach Herzenslust mit unterschiedlichen Themenfeldern auseinanderzusetzen. Arbeitsgemeinschaften wie „Tüftler“, „Elektronik“ und „Lego-Roboter“ sind äußerst gefragt. Die Teilnehmer der Letzteren nehmen bereits seit drei Jahren am internationalen Wettbewerb FirstTM LEGO® League teil. 2010 richteten wir in dieser Disziplin den ersten Regionalwettbewerb im Metropolraum Dresden aus.

Ein weiteres interessantes Projekt – „Verpackung & Co“ – entstand in Kooperation mit der „Erlebnisswelt Verarbeitungstechnik e.V. (EVA)“ und der TU Dresden. Kinder und Jugendliche haben im Rahmen dieses Projektes die Möglichkeit, sich mit dem Thema Verpackungsmaschinenbau und Verpackungstechnik zu beschäftigen, eine spannende Sache, denn wer weiß schon genau, wie z.

handlungsbezogenen Lernen in Eigeninitiative ein. Hier funktioniert der Lernprozess konstruierend, denn Wissen wird nicht von oben herab vermittelt. Den jungen Besuchern der Lernwerkstatt steht ein „Lernbegleitender“ zur Seite; Kopf und Hände werden gleichermaßen aktiv in den Lernprozess einbezogen. Dadurch können unsere jüngsten Nachwuchsforscherinnen und -forscher den Fragen nachgehen, die sie wirklich interessieren!

Mit dieser vom Träger LJBW e. V. geförderten Profilierung wurde ein Alleinstellungsmerkmal der INSEL in der Jugendhilfelandtschaft der Stadt Dresden entwickelt, dessen Attraktivität und Ausstrahlung in die Zukunft gerichtet ist, die für alle Insulaner viel Spannendes und Interessantes zu bieten haben wird. Die KON TE XIS-Redaktion wird diesen Weg publizistisch begleiten.

KONTEXTIS

INHALT

Pioniere der Gesundheitsforschung |
Als Lotse auf der „MS Wissenschaft“ | Gesundheitspool Freiburg |
VDIni-Clubs auf dem Vormarsch | Technikwettbewerbe in Ungarn

39 2011



Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2011

Forschung für
unsere **Gesundheit**

www.forschung-fuer-unsere-gesundheit.de